



Die „Nationalen“ haben in der Presse und im Hause viel leiden müssen, aber in mancher Hinsicht mit Unrecht; denn, abgesehen davon, daß es gewiß rühmlich ist, aus der Fraktion, mit der man nicht mehr harmonirt, auszuschneiden und sich neu zu constituiren, haben auch die meisten Derjenigen, die so sehr über die Nationalen oder Papendelheulen gepochet haben, gar keinen Grund dazu, da sie nicht allein, wie ihre Abstimmungen beweisen, vollständig auf dem Standpunkte der Nationalen stehen, sondern auch nicht einmal den Muth haben, ebenfalls auszutreten und sich ihnen anzuschließen oder ihre eigene Fraktion zu „purificiren.“ Letzteres gilt besonders von dem verschämten Fortschrittler oder der Fraktion Hochum-Dollfus, die weiter nichts ist, als ein großer Haufen ohne inneren Halt, der es nicht einmal da hin bringen können, gleich der deutschen Fortschrittspartei sich zu „purificiren.“ Anfangs war die Zahl der „Nationalen“ nicht sehr groß; mehrmals aber umfaßte sie fast das ganze Haus, und Diejenigen, die so gerne mit Verachtung von jenen Papendelheulen sprachen, haben damals kaum geglaubt, daß auch sie noch solche werden würden, ja sie wollen auch jetzt noch nicht eingestehen, daß sie ihrem Wesen nach wirklich solche geworden.

Es ist schwer, ja unmöglich, heutzutage den Character der „liberalen“ Partei treffend zu bezeichnen. Sie selber nennt und läßt sich noch immer „liberal“ nennen. Erwägt man aber, daß früher Jeder, der nicht Mitglied einer der beiden großen liberalen Fraktionen war, daß früher Jeder, der nicht blindlings „diesem Ministerium“ Opposition machte, nach ihrer Behauptung eo ipso „reactionär“ war — zu diesen „Reactionären“ zählten, dann natürlich vor Allen die „Ultramontanen“ oder „Clericalen“; — erwägt man ferner, daß jetzt gerade die Mehrzahl der „entschieden liberalen Fraktionen“ vor allem Anderen „diesem Ministerium“ bereitwillig dient, dann wird die Frage wohl erlaubt sein, „Was ist denn liberal?“ Die Antwort auf diese Frage werden uns die Mitglieder der sogenannten liberalen Fraktionen schuldig bleiben. Thun sie doch jetzt gerade Das, was sie früher Anderen zum Vorwurfe gemacht haben. Sie allein, so machten sie sich und dem Volke weis, kämpften für die innere Freiheit, für eine wohlfeile Regierung, für das gute Recht der deutschen Brüder — sie besaßen in allen diesen Artikeln das alleinige Monopol — und was thun sie jetzt? Sie theilen Indemnität für das Jahre lange bürgerliche Regiment, sie bewilligen Anleihen und Dotationen, sanctioniren die Annexionen, genehmigen das Militärbudget, und alles dieses ohne Garantien, ohne Gegenleistungen. Wahrscheinlich, wenn das noch liberal ist, dann fehlt uns für das frühere liberale Auftreten jener Partei der veraltete Anekdot.

Die liberale Partei, die sich so nennt, hat die Probe nicht bestanden, sie hat dargehan, daß bei einer sehr großen Anzahl ihrer Mitglieder die Opposition keine solche, sondern eine persönliche war, die nur mit der allgemeinen Modeströmung ging und ihren Abfall nach dem Umkippen von „Königsgrätz“ wieder an die Gunst ihrer Wähler baute. Eine solche Opposition ist verwerflich, ist verabschuldungswürdig. Und weil die Opposition keine aus ethischer Ueberzeugung stammende und kein sachliche war, so ist da über die „liberale“ Partei mit Recht in dergegangenen, haben sich manche „offr Namen“ in ihrer ganzen Character- und Geisteschwäche bloßgestellt und politisch unmöglich gemacht. Graf Bismarck versteht sich auf die Weisheit: „mit Blut und Eisen“ hat er seine auswärtige Politik angeführt, hat er Hannover, Elsaß-Lothringen, Frankfurt, Nassau, Schleswig-Holstein annexirt, durch seine klugen Reden hat er „die entschieden liberalen Fraktionen“ gewonnen, so daß sie jetzt mit ihm „Nicken an Nicken“ stehen. Nach Könen und Außen gestärkt und geküßt, tritt Graf Bismarck in das neue Jahr: er hat ein Weibchensfest gefeiert, wie kein anderer Sterblicher. Er ist geschmückt mit Aukern, was er nur wünschen konnte, mit Indemnität, Dotationen, Annexionen, Budget, sieht sein Weibchensbaum da und ergötzt Herz und Auge, und um den Baum stehen die vordem ungeschuldeten Kinder und reichen ihm die Hände entgegen mit dem Versprechen, in Zukunft nicht mehr widerpenstig sein zu wollen, und weisen ihm auf die reichen Gaben, die sie ihm da gebracht. Ja, Graf Bismarck muß ob solcher Ergüßung froh sein. Und was ist des Volkes Weihnachtsbescherung? — Freiheit und wohlfeile Regierung und des gesammten deutschen Vaterlandes Einigung, Kraft und Größe, die ihm die „liberalen“ Volkvertreter so oft und so feurig versprochen — sie werden wohl noch lange auf sich warten lassen.

### Neuigkeiten.

**Berlin, 21. Jänner.** Das Central-Wahlcomité für die Parlamentswahlen beschloß, den liberalen preussischen Parlaments-Mitgliedern die Reisekosten und Diäten zu garantiren, und rechnet hierbei auf die Beistümer der Parteilosen in den größeren Städten.

**Berlin, 22. Jänner.** Nach der „Spener'schen Zeitung“ ist jetzt die Zustimmung der norddeutschen Bundesstaaten zu dem preussischen Entwurfe gewiß.

**Kopenhagen, 21. Jänner.** Im Folkething wurde eine Interpellation eingebracht, wann die Regierung über ihre bisherige äußere Politik zu berichten und ihre mit den fremden Mächten geführten Verhandlungen mitzutheilen gedente.

**Florenz, 21. Jänner.** Die „Nazione“ bestätigt, daß die Angelegenheit wegen des Dampfers „Tommaso“ geschlichtet sei. Die Türkei gewährt die für die Papstvor-Gesellschaft verlangte Entschädigung. Ein schiedsrichterlicher Ausspruch wird die Höhe der betreffenden Summe feststellen.

**Ancona, 20. Jänner.** Aus Beyrut vom 3. Jänner wird gemeldet, daß Jusuf Karam nach einem Conflict mit den Libanon-Gen-ar-men 300 Mann um sich geschaart und die Regierungsbehörden in einigen Ortschaften verhaftet habe.

**Paris, 21. Jänner.** Die „France“ schreibt: Die Regierung beschäftigt sich mit einem Senatus Consulto, welches dem Senate die mit der neuen Reform im Verhältnis stehenden Befugnisse und einen größeren (?) Antheil an der Gesetzgebung gewährt soll.

„Ebenard“ vernimmt, daß ein kaiserliches Decret vom 16. Jänner die dem Marschall Bazaine in seiner Eigenschaft als Ober-Commandant des Expeditionscorps in Mexico ertheilten außerordentlichen Vollmachten aufhebt.

### Tagesneuigkeiten.

**Arad.** Seit einigen Tagen weilt unser Landsmann, der allbekannte „ungarische Hercules“, Hr. Toldy Zános, in unserer Mitte. Diesmal ist es kein wirkliches Kämpfen und Ringen das er dem Publikum vorführt, und in welchem er seine letzte Körperkraft vor den Augen der Zuschauer zu entwickeln pflegt, sondern es ist ein viel ernsteres, tragischeres Kämpfen und Ringen, das er im Bilde vor unseren Augen entrollt. Toldy Zános hat nämlich auf dem Hauptplatze ein sehr interessantes, unter allen Umständen sehenswerthes Panorama aufgestellt, in welchem auch die blutigen bedeutungsvollen Schlachten von Custozza, Königgrätz, die Seeschlacht von Lissa u. a. m. in guten Bildern gezeigt werden. Wir können dem Publikum diese Schaustellungen mit gutem Gewissen zum Besuche empfehlen und sind überzeugt, daß Niemand dieses Panorama unbefriedigt verlassen wird.

Se. Excellenz der Herr Lacoernicus, welcher sehr leidend war, befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung und wird, sobald er gänzlich wieder hergestellt ist, nach Wien abreisen.

Franz Deák empfing Samstag Nachmittags aus den Händen des Abgeordneten Géza Szirmai einen von 12 Zeugnissen, jammlich der hohen Aristocratie angehörigen Patrioten prachsvoll gestickt und in ihrem Namen dem gefeierten Führer der Nation als Zeichen ihrer Verehrung überreichten Teppich nebst einer schwingvollen Adresse.

Michael Poróath in der ungarischen Academie. In der montägigen Sitzung der ungarischen Academie erließen auch der nach 18 Jahren heimgekehrte Historiker Bischof Michael v. Poróath und bedankte sich öffentlich für die Bemühung des Präsides der Academie, Herrn v. Csécsé, durch dessen Vermittlung ihm die Heimkehr ins Vaterland ermöglicht wurde. Er versprach zugleich, von nun an mit verdoppelter Eifer seine Thätigkeit der Academie zu widmen, was mit enthusiastischem Beifall aufgenommen wurde. — In derselben Sitzung wurde angezeigt, daß die für den verstorbenen Präses der Academie, Grafen Emil Desseffy anberaumte Trauerfeierlichkeit wohl an diesem Tage, aber statt Abends um 5 Uhr, Vormittags um 10 Uhr, und zwar im großen Saale der Academie, stattfinden wird.

In Pest ist ein Verein für Musik und Kunst im Entstehen, der sich die Pflege und Förderung der kirchlichen und weltlichen klassischen Musik zur Aufgabe stellt. An der Spitze des Vereins steht Advocat Kolai (Kölly) und Graf Paul Penetics.

Die Grafen Johann Besslen in Pest fand am 18. d. eine vertrauliche Konferenz siebenbürgischer Abgeordneten statt, welche die Ausdehnung des in der Bildung begriffenen Landes-Industrieinstituts auch auf Siebenbürgen zum Gegenstand hatte. Die anwesenden Vertreter Siebenbürgens sprachen sich übereinstimmend hierfür aus, nach nur rüchlich der Eintheilung der Districte gaben sich Manuass-Entschlüsse kund, in deren Folge der ursprüngliche Plan insoweit eine Modification erlitt, als man sich möglichst an die politische Eintheilung zu halten, und bei der Bezirksabgrenzung nicht die Volkzahl, sondern auch den Culturanstand der Bevölkerung zu berücksichtigen für zu stand. Abgeordneter Wölbes Bede beschwor die Interessen einer allgemeinen Verheiligung eine Ermäßigung des mit fünf Gulden zu hoch angelegten Jahresbeitrages eines Mitgliedes. Graf Wolfgang Berchten wurde ersucht, die bezüglich des Nöthigen zu veranlassen.

Dem „Sürg.“ wird aus Hermannstadt bezügl. des in den Zeitungen berichteten Unfalles, daß die beiden Oberherten der siebenbürgischen Romanen rüchlich der am 31. December v. J., durch Dr. Ratinu St. Majestät überreichten Petition divergirender Ansicht waren, geschrieben: „Der griechisch-orientalische Erzbischof Baron Anonras Schaguna fand es nicht zeitgemäß, auf die Aufforderung des Bischofs der griechisch-katholischen Erzbischofs Conte Seta-Sinclair in sich den Inhalt jener Petition anzurufen, und die Solidität dafür zu übernehmen. Man weiß auch, daß deshalb die Organe der beiden Westrepuliken: die „Gazeta Transilvanica“ und der „Telegraful Romanul“ einen heftigen Fehdekrig mit einander führten, dessen Nachgeschmack noch jetzt in ihren Spalten süßbar. Und dennoch, wenn wir den Eindruck beobachten, den auf die hiesige, sogenannte Hermannstädter Romanenpartei die Kunde davon hervorbrachte, daß die Unterbreitung der Petition und beziehungsweise Beschwerdebeschrift der Blasenrocker Partei gelungen: so will es uns scheinen, daß derselbe keinwegs ein so antipathischer, als man hätte erwarten sollen. Im politischen Leben geschieht es manchmal, daß ein und dasselbe Ziel anstrebende Parteien um ihre Tactik zu wackeln, ihre anerkannten Organe dahin bringen, daß sie — ohne in das Geheimniß der Führer eingeweiht zu sein — sich in die Haare gerathen und ohne zu wissen und zu wollen, Comödie spielen, worüber dann — hinter den Coulissen — gerade Diejenigen am herzlichsten lachen, welche das mot d'ordre gegeben.“

In der jüngsten Nummer des „Maramaros“ lesen wir: Von mehreren Seiten geht uns die Nachricht zu, daß insbesondere in der Verbosina und dem oberen Theil hals unter dem russischen Volke, wahrscheinlich in Folge der Einflüsterungen ausländischer Emisare, verschiedene Gerüchte, welche allseitigen Anklang finden, circuliren. Insbesondere erzählten unsere Landleute, daß sie sortan die Steuern aus dem Grunde nicht zahlen wollten, weil der russische Czar kommen und sie ihnen erlassen werde. Einer andern Version zu Folge wären die jetzt geforderten Steuern für den Czar zurückzubehalten. Zu anderen Zeiten — bemerkt „Maramaros“ hiezu — wären diese bunte Gerüchte gar nicht des Verzeichnens werth; doch jetzt, wo wir solche und ähnliche in ziemlichem Zusammenhange stehende Nachrichten von andernwärts her vernehmen, können wir dies doch nicht ganz ignoriren. Videant consules, ne quid republica detrimenti capiat!

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Grundbesitzer in Ungarn Julius Fankovich von Beszenicz die k. k. Kammererwürde allergnädigst zu verleihen gerüht.

Der k. ungarische Hofkanzler hat den Auecultanten bei dem Wiener Landesgerichte Josef v. Panrich zum Honorär-Hofconceptadjuncten bei der k. ungarischen Hofkanzlei ernannt.

(Zwangstaufe.) Vor einigen Tagen kam in Pest der seltene Fall einer Zwangstaufe vor: Es wurde nämlich dem der verbotenen Nazarenen-Secte angehörenden Schuhmachermeister Josef Sz. am 25. v. M. ein Mädchen geboren, an welchem die Behörde den in der Terefiestädter Pfarrkirche vollzogenen Taufact veranlaßt hat, weil der genannte Schuhmachermeister seinem Kinde die Taufe verweigerte.

Wie erwähnt vor einigen Tagen, daß ein gewisser Schwarz aus Großwardein durchgegangen sei, nachdem er mehrere Wechselstellungen begangen und hiedurch eine sehr bedeutende Geldsumme erschwindelt hatte. Wie nun „Sürg.“ erfährt, haben die Beschädigten den Großwardeiner Advocaten Julius Györfly mit der Einleitung der erforderlichen Schritte betraut, um des Schwindlers und womöglich auch des Geldes habhaft zu werden. Györfly ist in Folge dessen nach Wien gereist, wo er bei den betreffenden Polizeibehörden das bereitwilligste Entgegenkommen fand und auf diesem Wege bald in Erfahrung brachte, daß Schwarz sich unter dem Namen eines Fürsten Schwarzenberg in Bremen nach Nordamerika eingeschifft hat. Sobald dies eruit war, ging sogleich mittels des atlantischen Cabels ein Telegramm an die Newyorker Polizei, damit Schwarz bei seiner Ankunft in America festgenommen werde und soll nun Advocat Györfly dieser Tage von Wien nach Newyork abreisen, um die ihm übertragene Angelegenheit dort auszuwickeln.

In Wien ist ein „allgemeiner land-, forst- und volkwirtschaftlicher Verein“ im Entstehen begriffen, und wird zu diesem Behufe am 27. d., Abends 6 Uhr, im Diana-saale die erste Versammlung stattfinden.

(Ueberschwemmung in der Lagune.) Aus Venedig, 17. Jänner, wird geschrieben: Vorgestern schon begann ein heftiger Sirocco Sturm, und mit demselben ein beunruhigendes Steigen des Wasserstandes der verschiedenen Canale in den Lagunen. In kurzer Zeit schwellten die Canale derart an, daß die Passage in den Straßen förmlich gesperrt war und das Wasser in die Magazine eindrang. Die Kaufleute der Stadt wurden in aller Eile geschlossen, und Bedemann suchte so gut es eben ging in seine Wohnung zu gelangen. Die Nacht verging unter Angst und Bangen. Die Noth ließ mit jedem Augenblicke, und in den von der Ueberschwemmung heimgesuchten Häusern herrschte Angst und Entsetzen, in denen der Armen auch schon Hunger. Gestern Abends 8 Uhr nun entlud sich plötzlich ein heftiges Gewitter über Venedig. Blitz und Hagel, Schlag auf Schlag erfolgte; mit dem Gewitter begann auch das Wasser zu sinken, und zwar so schnell, daß schon heute Früh die Passage vollkommen frei ist. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden ist ungeheuer. Daß der heftige Sirocco Sturm auch zur See Opfer gefordert haben wird, läßt sich leider nicht bezweifeln, wenn auch bisher noch keine speziellen Fälle in dieser Richtung bekannt sind.

(Selbstmord.) Aus Bremen meldet die „Welter Zig.“: Im hiesigen Schuldgefängnis am Sterbehof hat sich am Dienstag den 15. d. Nachmittags ein Med. Dr. Meyer aus Ulm durch Zerbrechen der Pulsader erlödt, nachdem er zuvor seine zum Besuche bei ihm anwesende Frau durch einen Schmitt in den Hals gestödt. Ueber die persönlichen Verhältnisse ist bis jetzt folgendes festgestellt: Dr. Meyer war Militärarzt in österreichischen Diensten, er machte als solcher den Feldzug dieses Sommers mit und sahre nach dessen Beendigung den Entschluß, nach America auszuwandern. Wie es scheint, war ihm, der nicht die genügenden Mittel hatte, von einer Verwandten die Ausfahrt eröffnet worden, daß er und seine Frau mit ihr gemeinschaftlich und auf ihre Kosten nach America reifen können. Er begab sich zu diesem Zwecke nach Bremen, fand indeß, daß seine Verwandte bereits nach America gereist war. Er gerieth nun in eine hoffnungslose Lage. Ein Brief an eine noch nicht festgestellte, ihm flüchtig bekannte Person hier um Hilfe war ohne Erfolg. Der Wirth des Hotels hatte ihm vier Wochen lang creditirt, ließ ihn nun aber in Schuldhast abführen. Dr. Meyer stand im Alter von 31 Jahren, während seine Frau 45 Jahre alt war.

(Das Unglück in Regent's Park.) Die „Engl. Cor.“ vom 16. d. bringt noch eine Anzahl Details zu dem Unfall im Regent's Park: Die Verzeihungsaussprüche, des weiblichen Theiles der am Ufer Stehenden besonders, waren herzzerreißend. Eine Dame sah ihren Gatten nach ohnmächtigem Kampfe mit den Schollen sinken und ertrinken, während die beiden Schwestern desselben mit markdardringendem Zammergeschrei die hilflosen Umstehenden zur Rettung ihres Bruders aufboten. Alle mögliche Hilfe von Parthitern, Eiswärtern und vielen Zuschauern wurde sofort geleistet, so daß in wenigen Minuten von den Berunglückten schon etwa 100 an Land geschafft waren. Eine Abtheilung Polizeimannschaften, die jetzt auf dem Schauplatz des Unglücks erschien, vereinigte ihre Anstrengungen mit denen der bereits mit dem Rettungswerke Beschäftigten und es gelang, nach und nach noch eine bedeutende Anzahl Personen dem Tode zu entreißen. Gegen 40 davon waren sehr erschöpft und in vielen Fällen beinahe auslos, so daß sie in den für ähnliche Vorfallmisse aufgeschlagenen Zelten der Human Society durch ärztliche Hilfe wieder ins Leben zurückgerufen und in Wagen nach Hause gebracht werden mußten. Obgleich die Eiswärter mit großer Schwierigkeit die Boote ins Wasser brachten und trreteten was zu retten war, so sind doch, so viel man bis jetzt beurtheilen kann, wenigstens 20 Personen verunglückt, von denen die Leichname bis gegen acht Uhr Abends aufgefunden waren. Der eine davon ist ein Mann von 30 Jahren, die übrigen sind jünger, zwischen 18 bis 21. Bis jetzt ist nur von Dreien die Identität festgestellt worden. Manche Züge von Geistesgegenwart und wackerer Todesberachtung wurden bei dem Unglücke bemerkt. Ein Mann sprang mit der größten Gefahr für sein eigenes Leben vor die demale ins Wasser und rettete mehrere Kinder. Mehrere

der Eisenbahn mit ge... ihre Füße... u. s. w. Nachsuchung... ans Tages... unglückliche... ist, indem... gen als... liegenden... aus dem... unter dem... zur Wirt... Fällen... gen frat... gehalten... Stellung... Wasser... zurückfall... wirkliche... tung bil... italienisch... wurde, u... heit beha... begeben... bestin... benes i... Bericht... Des A... der M... Halb... welchem... haben... eine Ar... Die Co... hörte... IX. ve... wir... Erde... ab... ter... Reich... Frank... für... werde... Adress... Schul... Aus... „Sch... mann“... Ber... Zeit... viele... New... in W... Zeit... die... Umer... auf... Tage... Tage... Ab... trat... „Ne... „M... „sen“... dere... begeh... Ste... und... ver... then... tungs... (A... „De... Dre... bett... auf... und... auf... nicht... den... wir... St... ang... erl... der... ohn... für... lich... oh... Ca... voi... sch



**EINLADUNG**  
**General-Versammlung**  
 des Arader israel. Unterstüßungs-Vereines für Gewerbe  
 und Ackerbau,  
 welche  
**Sonn-tag den 27. Jänner l. J., Vormittags 9 Uhr,**  
 im Sitzungssaale der löbl. isr. Cultus-Gemeinde stattfinden wird.  
 Arad am 23. Jänner 1867.  
**Vom Vereins-Präsidium.**  
 (49-1,2)

**EINLADUNG**  
 zu dem  
 am 2. Feber 1867 im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“  
 abzuhaltenen  
**PROBEBALL.**  
 Um gütigen zahlreichen Besuch bittet  
 hochachtungsvoll  
**Franz Blayer, Tanzlehrer.**  
 Anfang Abends 8 Uhr.  
 Bei dieser Gelegenheit wird derselbe einen von ihm zusammengestellten dem  
 großen Patrioten **Franz v. Deak** gewidmeten ungarischen Gesellschafters „Deak-  
 negyes“ einführen. Dieser Tanz, auch für das Clavier in Musik gesetzt, ist bei  
 dem genannten sowohl, wie auch in der Musikalien-Handlung des Herrn **Moritz**  
**Klein** à 50 kr. à W. zu bekommen.  
 Familien-Billets à 2 fl.; Eintrittskarten à 1 fl. und Galleriearten à 50  
 kr. à W. sind zu haben: Herrngasse, im Sparcassengebäude, im 2ten Stock.

**Zur gefälligen Kenntnißnahme!**  
 Ich erlaube mir hiermit meinen geehrten Herren Kunden  
 sowohl als auch einem pl. t. Publicum die höfliche Mittheilung zu  
 machen, daß Herr **Rudolf Mahler**, der bisherige Repräsentant  
 meiner Aeadie  
**Kleider-Niederlage,**  
 unter freundschaftlicher Vereinbarung von meinem Geschäfte austritt.  
 Indem ich für das Vertrauen, dessen er sich in meinem  
 Namen erfreute, verbindlich danke, verbinde ich zugleich die Bitte,  
 daselbe auch seinem Nachfolger, Herrn **Hermann Goldner**,  
 angedeihen zu lassen.  
 Es wird so wie bisher auch für die Folge mein Bestreben  
 sein, meine geehrten Herren Comittenten zu ihrer vollkommensten  
 Zufriedenheit zu bedienen, und wird auch das Hauptaugenmerk  
 meines nunmehrigen Vertreters, Herrn **Hermann Goldner**,  
 darauf gerichtet sein, allen Wünschen und Anforderungen eines  
 pl. t. Publicums auf die reifste und solideste Weise zu entsprechen.  
 Arad, 19. Jänner 1867.  
 Achtungsvoll  
**J. Kramer.**  
 (35-4,5)

**Die Schanks-Gerechtigkeit**  
 in Ober-Zsigmondháza (Kékes) sammt Gebäude wird im Wege  
 der am **20. Februar l. J.** im großen Wirthshause zu  
 Unter-Zsigmondháza abzuhaltenen Licitation auf ein oder meh-  
 rere Jahre verpachtet. Nähere Auskunft ertheilt in Zsigmondháza  
**Emerich Biró.**  
 (43-2,3)

**Feinstes, unentzündbares**  
**PETROLEUM,**  
 so wie  
**Grazer Messel**  
 sind fortwährend zu bekommen in der Eisen-Handlung des  
**Johann Herrling,**  
 Ecke der Theater- und Schönen-Gasse.  
 Das Wiener und nicht Zoll-Pfund  
 Petroleum kostet 24 kr. öst. Währ.  
 Bei größerer Abnahme wird ein ent-  
 sprechender Rabatt gegeben.  
**Ein eleganter zweiflüßiger**  
**Broom**  
 ist zu verkaufen, Kirchengasse Nr. 8 beim Sattler.  
 (16-3,3)

**Abonnements auf Haarschneiden**  
 und Frisuren:  
 Für ein Jahr Haarschneiden im Geschäft 3 fl. — kr.  
 „ „ „ „ „ „ „ „ 5 fl. — kr.  
 „ „ „ „ „ „ „ „ 12 fl. — kr.  
 „ „ „ „ „ „ „ „ 1 fl. 50 kr.  
 Das Abonnement für Haarschneiden der Kinder wird billiger berechnet.  
 Auch befinden sich dazwischen alle Gattungen Haar-Arbeiten zur Vervoll-  
 kommenung der Frisuren für Damen und Herren.  
 Ferner unterhält der Gezeichnete stets ein großes Lager aller Gattungen  
 feinsten Parfums, Pomaden, Seifen, Parfums, Eau de Cologne, Haarfär-  
 ben, Kämmen von Schilfroten, Eisenstein, Wäffelbrot, Guttapercha, Kopf-  
 und Nagelbürsten, feine Portemonnais, Cigarren- und Briefstaschen, Cigar-  
 ren und Tabakpfeifen von echtem Meerschaum, Mundwasser, Charitas und  
 Chorientian zum Räucher; Zahnpulver, Odontine, Goldcreme, Toilette-Essig  
 Hüneraugenringe, Strumpfbander, Hosenträger, Kommodschuhe; Eau de  
 Venus, Glycerin- und Calli-Creme, zur Erhaltung eines jugendlichen Leibes,  
 nebst vielen anderen Toilette-Artikeln in ARAD, Hauptplatz, im Sparcass-  
 Gebäude, neben der Buchhandlung der Herren Gebrüder Bettelheim  
**Julius v. Schwelengraber.**  
 (890-8)

**Vermiethung.**  
 In der Büldgasse Nr. 10 ist eine ebenerdige Wohnung,  
 bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Speis, Boden, Keller und Holz-  
 lagar, vom **1. Feber l. J.** angefangen zu vermieten.  
 Näheres im Hause dazwischen oder in Comptoir der Herren  
**Ignatz Deutsch & Sohn.**  
 Auch ist dazwischen eine kleine ebenerdige Wohnung eben-  
 falls vom **1. Feber** angefangen zu vermieten.

**Arverési hirdetmény.**  
 Közhírre tétetik, miszerint Aradmegye  
 t. törv. székének 5180/1866. sz. alatti vég-  
 zése folytán Lupu Juonu felperesnu  
 444 frt. tőke és járuléka követelése ki-  
 elégítésé tekintetéből alperes Kurteané  
 Juonu ingatlanai u. m. magyarádi tjk.  
 274 sz. a. jegyzett 80 frtra becsült  
 háza beltelke, 1184 h. r. sz. a. jegyzett  
 240 frtra szőlője, Magyarád község há-  
 zánál — mindenkör délelött 9. óraker  
 1867. évi februar hó 20-ik napján  
 becsőron felül vagy becsőron, mi ha  
 ekkor meg nem ígértetnek, 1867. évi  
 martius hó 21-ik napján becsőron  
 alul is végrehajtsi árverésen elfognak  
 adatni.  
 Az árverési feltételek alulírott vég-  
 hajtsi bírónál megtekinthetők.  
 Galsa, 1867 évi január hó 14-ik napján.  
**Papp György,**  
 t. m. esküdt vltó bíró.  
 (47-1,3)

**GELD**  
 von fl. 5000 aufwärts in jedem  
 Wechse, auf Realitäten, pränotierte  
 Wechsel und Hauskäufe, unter sehr  
 günstigen Bedingungen vermittelt  
 prompt und schnell **A. Straus**  
 Körnergasse Nr. 2, 2. Stiege, Leo-  
 volkstadt, Wien. (29-2,3)

3019 (44-2,3)  
**Hirdetés.**  
 Közhírre tétetik miszerint néhai Sol-  
 tész Geiza örökhatáro hagyatékához tar-  
 tozó paulisi 808 sz. tjkben jegyzett számló  
 Aradmegye t. törvényszéknek 6102/1866  
 sz. a. kelt végzése folytán paulis község-  
 házánál első ízleg f. évi Februar hó  
 18-ik és másodízleg f. évi Martius 18  
 mindenkör d. e. 9. óraker 8'0 ft. becsár  
 kikillatásával nyilvános Árverésen fog el-  
 adatni a hová a venni szándékozók azzal  
 hivának meg, hogy az árverési feltétele-  
 ket alulírottál megtekinthetik.  
 Radnány Január 10-én 1867.  
**Ladányi Lajos,**  
 v. bíró.  
 (48-1,3)

2351 p. sz. (48-1,3)  
 1866.  
**Arverési hirdetmény.**  
 Közhírre tétetik, miszerint Aradmegye  
 t. törv. székének 5180/1866. sz. alatti vég-  
 zése folytán Lupu Juonu felperesnu  
 444 frt. tőke és járuléka követelése ki-  
 elégítésé tekintetéből alperes Kurteané  
 Juonu ingatlanai u. m. magyarádi tjk.  
 274 sz. a. jegyzett 80 frtra becsült  
 háza beltelke, 1184 h. r. sz. a. jegyzett  
 240 frtra szőlője, Magyarád község há-  
 zánál — mindenkör délelött 9. óraker  
 1867. évi februar hó 20-ik napján  
 becsőron felül vagy becsőron, mi ha  
 ekkor meg nem ígértetnek, 1867. évi  
 martius hó 21-ik napján becsőron  
 alul is végrehajtsi árverésen elfognak  
 adatni.  
 Az árverési feltételek alulírott vég-  
 hajtsi bírónál megtekinthetők.  
 Galsa, 1867 évi január hó 14-ik napján.  
**Papp György,**  
 t. m. esküdt vltó bíró.  
 (47-1,3)

2317 p. sz. (47-1,3)  
 1866.  
**Arverési hirdetmény.**  
 Közhírre tétetik, miszerint Aradmegye  
 t. törvényszékének 5180/1866. sz. alatti vég-  
 zése folytán Bolován Anna felperesnek  
 40. frt. tőke és járuléka követelése ki-  
 elégítésé tekintetéből alperes Szirbu Mihály  
 ingatlanai u. m. a vilgosi tjk: 1144 sz.  
 a. jegyzett 150 frtra becsült ház, belte-  
 lek 300 frtra. becsült 1/2 küllómányi  
 föld és 50 frtra. becsült két hegyi ka-  
 száló R-Világos község házánál —  
 mindenkör délelött 9. óraker 1867. évi  
 februar hó 27-ik napján becsőron  
 felül vagy becsőron, mi ha ekkor meg  
 nem ígértetnek 1867. évi martius hó  
 29-ik napján becsőron alul is vég-  
 hajtsi árverésen elfognak adatni.  
 Az Árverési feltételek alulírott vég-  
 hajtsi bírónál megtekinthetők.  
 Galsa, 1867 évi január hó 16-ik napján.  
**Papp György,**  
 m. e. vltó bíró.  
 (41-2,3)

**Vermiethung.**  
 In der Büldgasse Nr. 10 ist eine ebenerdige Wohnung,  
 bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Speis, Boden, Keller und Holz-  
 lagar, vom **1. Feber l. J.** angefangen zu vermieten.  
 Näheres im Hause dazwischen oder in Comptoir der Herren  
**Ignatz Deutsch & Sohn.**  
 Auch ist dazwischen eine kleine ebenerdige Wohnung eben-  
 falls vom **1. Feber** angefangen zu vermieten.

er Gezeichnete beehrt sich  
 demit einem hochachtungsvollen  
 Publicum höflichst anzu-  
 zeigen, daß er alle Gat-  
 tungen Maschinen am  
 Kapa ren, dann alle Ma-  
 schinen-Zestanotheile zum Abdrück  
 und Spinnren und Pumpen in Re-  
 paratur übernimmt. Auch sind bei  
 ihm eiserne Weinpressen stets vor-  
 rätig und zu den billigsten Prei-  
 sen zu bekommen. (50-1,3)  
**Andreas Maurer,**  
 Herrngasse Nr. 32.

**GELD**  
 von fl. 5000 aufwärts in jedem  
 Wechse, auf Realitäten, pränotierte  
 Wechsel und Hauskäufe, unter sehr  
 günstigen Bedingungen vermittelt  
 prompt und schnell **A. Straus**  
 Körnergasse Nr. 2, 2. Stiege, Leo-  
 volkstadt, Wien. (29-2,3)

**Dröner's**  
**Fleckenwasser,**  
 namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe,  
 in Gläsern à 25 kr und 50 kr.  
 Bei (778-8,10)  
**Franz Ströbl, vormals Carl Lillin.**

**Vermiethung.**  
 Die Wohnung in ersten Stock  
 in dem früher v. Pascho, gegen  
 wärtig Baron Gottfried Mat-  
 tencloitschen Hause Nr. 7 in der  
 Szechenyigasse, ist im ganzen oder  
 auch theilweise zu vermieten. —  
 Nähere Auskunft über die Beding-  
 nisse ertheilt entweder der Advocat  
 Herr **Nicolaus Fischer** in Arad,  
 Biskopgasse Nr. 12, oder auf an-  
 fertige briefliche Anfragen der Eigen-  
 thümer in Simaud. (42-2,3)

**Rundmachung.**  
 Von Seite der Bulcser Herrschaft wird hiemit die Anzeige  
 gemacht, daß daselbst zwei arabische Vollblut-Hengste  
 zur Deckung von Stuten bereit stehen, u. z. deckt:  
**Jussuf à 20 fl., und**  
**Ali à 10 fl. ö. W.**

**Das herrschaftliche Rentamt Bulcs.**  
**Anzeige.**  
 Die Gefertigten beehren sich hiemit einem hochgeehrten Publicum die  
 höfliche Anzeige zu machen, daß sie Herrn **Moriz Reiner**, Staats-Fabrik-  
 tant in Arad, die Agentur für Arad und Umgegend in Betreff ihrer  
 Erzeugnisse in allen Arten  
**Steinmetzarbeiten**  
 übertragen haben, und ist derselbe bevollmächtigt und in der Lage, alle  
 diesbezüglichen gütigen Aufträge zu übernehmen, deren promptester Effectuir-  
 ung wir unsere besondere Sorgfalt widmen werden.  
 Angenommen und ausgeführt werden Aufträge für **Steinmetzar-  
 belten** — wovon die Zeichnungen bei Herrn **M. Reiner** zur gefälligen Ein-  
 sichtnahme und in S. Goldschneider's Buchhandlung zu jederzeitigen Beschaffung  
 vorliegen — in allen in- und ausländischen Marmor- und sonstigen Stein-  
 gattungen, u. zw.: Stiegen für Häuser, gemeißelt oder geschliffen; alle  
 Arten Ornamente aus Stein für Kirchen, als: Altar-Tische, Weihwasser-  
 nischen mit oder ohne Säulen etc.; dann Brunnensteinen und ganze Brun-  
 nenstellen; ferner Crucifixe wie auch alle Gattungen Grabmonumente  
 für jede Confession in römischer, gothischer oder byzantinischer Art, für die  
 auch die Inschriften in Gold oder in sonst einer beliebigen Weise zu den  
 billigsten Preisen geschmackvoll ausgeführt werden.  
 Indem die Gefertigten ihre Agentur in Arad wiederholt der gütigen  
 Beachtung eines pl. t. Publicums bestens empfehlen, zeichnen sie  
 hochachtungsvoll  
**Kanitz & Sternberg,**  
 Steinmetzer.  
 (41-2,3)

**Restoration im Arenagarten**  
 ist vom **1. April 1867** an zu verpachten.  
 Nähere Auskunft ertheilt der Advocat **Julius v.**  
**Salacz.** (52-1,3)

**Echte Französische Champagner,**  
 wovon jedem die Bollette vorgewiesen werden kann, sind billigst  
 zu haben bei  
**Marcus Deutsch jun.**  
 Lamngasse Nr. 1  
 Partie-Abnehmer erhalten Rabatt

Wenn, wie ein berühmter Philosoph behauptet, das Vertrauen des Men-  
 schen zu einem Heilmittel von wesentlichem Einflusse auf die gün-  
 stige Wirkung desselben ist, so verdient wohl in Bezug auf die Krank-  
 heiten des Mundes und der Zähne, sowie Zahnschmerzen (nervöser  
 oder rheumatischer Art) kein Mittel volleres Vertrauen als das be-  
 rühmte k. k. priv. und erstes amerik. und engl. patentirte  
**Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser** (Vom Allerhöchsten Kaiserl.  
 österr. Hofe und vielen hohen Herrschaften, sowie in jedem andern Kreise seit  
 mit dem größten Erfolge angewendet, auch von den ersten Autoritäten der  
 Medizin empfohlen, ist diese vortheilhafte Flüssigkeit seit 16 Jahren weit  
 über Länder und Völker verbreitet und als das sicherste, unerschöpfliche Mit-  
 tel gegen Mund- und Zahnschmerzen und Zahnen berühmt geworden.  
 Unterzeichnendes Original-Attest des Herrn Dr. Born gibt dafür einen neuen  
 Beweis:  
 Der Unterzeichnete hat bei verschiedenen Krankheiten des Mundes  
 und der Zähne das priv. Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes  
 Dr. Popp in Wien und zwar stets mit dem größten Erfolge verwendet;  
 er empfiehlt dasselbe daher aus ganzer Ueberzeugung.  
 Wien.  
 \*) Zu haben in Arad bei **F. J. Probst und Tones & Freiburger.**  
 (46-1,6)

**Das als vorzügliches Präservativmittel gegen Viehkrank-  
 heiten und Viehseuchen bewährte**  
**Korneuburger Viehpulver,**  
 ferner das k. k. priv.  
**Restitutionsfluid für Pferde**  
 kann echt bezogen werden  
 in Arad bei **Herrn F. J. Probst.**  
 Speisereihandlung „zu den 3 Löwen.“  
 (289-11,12)

# Telegramm.

(Aufgegeben in Wien am 23., 11 Uhr 15 Min. Nachts, in Arad eingetroffen am 24., 6½ Uhr Morgens.)

Wien, 23. Jänner. Ihre Majestät die Kaiserin ist zum Besuche Ihrer Schwester, der Gräfin Trani, nach Zürich abgereist.

Heute Mittags haben Se. Majestät der Kaiser die Deputation des ungarischen Reichstages behufs Entgegennahme der Adresse gegen das Heeresgesetz empfangen. Die Ansprachen der Führer der Deputation erwiedernd, sprach Se. Majestät die Hoffnung aus, daß das demnächst zu erlassende königliche Rescript die Bedenken der Adresse beheben werde. Se. Majestät der Kaiser erklärte sich auch bereit, die Wünsche des Landes zu erfüllen, sobald es durch wechselseitiges Vertrauen gelungen sein wird, die Schwierigkeiten, welche der Bildung eines ungarischen verantwortlichen Ministeriums entgegenstehen, zu beheben.

Verantwortlicher Redacteur H. Goldscheider.

Buchdruckerei von S. Goldscheider.

ffer,

lace-Handschuhe,

(778-8,10)

el Lillin.

zu vermeiden. —  
über die Beding-  
rmeder der Advocat  
is Fischer in Arad,  
12, oder auf an-  
Anfragen der Eigen-  
händ. (42-2,3)

g.

hiemit die Anzeige  
Abblut-Hengste  
echt:

entamt Bules.

erten Publicam die  
ner, Stäcke-Fabri-  
ng in Petrosi ihrer

n

in der Lage, alle  
rompetester Effecten

ür Steinmetzar-  
zur gefälliger Ein-  
heitigen Beibehaltung  
nd sonstigen Stein-  
er geschliffen; alle  
Eisne, Weismasser-  
n und ganze Brun-  
Grabmonumente  
ischem Stolz, für die  
gen Weise zu den

ederholt der gütigen  
schen Sie  
Ktungswohl

Sternberg,  
ameyer.

Wittö'schen Hause

renagarten

an zu verpachten.  
Advocat Julius v.

(52-1,3)

mpagner,

kann, sind billigst

tsch jun.

Nr. 1

att

Vertrauen des Lei-  
stung auf die gün-  
stigung auf die Krank-  
schmerzen (nervöser  
Frauen als das be-  
st engl. patentirte  
Allerhöchste kaiserl.  
in andern Kreise stets  
an Autoritäten der  
seit 16 Jahren weit  
unerschütterliche Mi-  
berühmt geworden.  
et dafür einen neuen

iten des Mundes  
ler des Zahnarztes  
Erfolge verordnet;  
(46-1,8)

& Freiburger.

(289-11,12)

Viehkrank-

mpulver,

Pferde

Probst.

er'schen Neugebäude